



Geschäftsbericht

2025

Verbindet Generationen. **scobag.ch**

scobag
privatbank basel

Lagebericht 2025

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Börsenjahr 2025 startete optimistisch und war getragen von der Erwartung, dass die Notenbanken der Wirtschaft mit Zinssenkungen helfen werden und der Hoffnung auf KI-bedingte Produktivitätsgewinne, bevor der «Liberation Day» die Stimmung dämpfte. Im April führten die neuen US-Zölle zu einem starken Kurseinbruch, von dem sich die Märkte jedoch rasch erholten.

Auf Indexebene fiel das Jahr am Ende positiv aus, gleichzeitig zeigte sich aber eine deutliche Marktsplaltung. Während Banken, Rohstoffwerte, Rüstungs- und KI-getriebene Technologietitel stark zulegten, gerieten klassische Qualitätsaktien trotz soliden Fundamentaldaten unter Druck und mussten teilweise heftige Kursverluste erleiden. Der Quality-Ansatz blieb deutlich hinter dem Gesamtmarkt zurück und handelt nun zu historisch tiefen Bewertungen. Viele Kursverluste sind weniger auf operative Schwächen als auf externe Faktoren wie Zölle, Währungseffekte oder Umschichtungen zurückzuführen. Die globalen Aktienindizes gemessen am MSCI AC World beendeten das Jahr 2025 mit einer Gesamtrendite von 7,4% in CHF. Die Schweizer Börse hatte insgesamt ein starkes Jahr und gewann – inklusive Dividenden – rund 18% (SMI) resp. 16,5% (SMIM).

Die Anleihenmärkte in der Schweiz erzielten kaum positive Resultate. CHF Obligationen von Top-Qualität (AAA-AA) rentierten circa –0,4% und CHF Obligationen von mittlerer Qualität (BBB) erzielten eine Rendite von rund 1%.

Rohstoffe legten für das Jahr 1,2% in CHF zu. Gold rentierte +43,9% im Jahr 2025.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Bank

In diesem positiven und wiederum unruhigen Marktumfeld konnte die Scobag Privatbank AG dank ihrer klaren Positionierung, weiterer Gewinnung von Neukunden und trotz stark rückläufigen Zinserträgen einen sehr erfreulichen Jahresabschluss erzielen. Der Bruttoerfolg reduzierte sich um 4,9% auf CHF 31,7 Mio. (Vorjahr CHF 33,3 Mio.).

Der Geschäftserfolg lag mit gerundet CHF 16,5 Mio. 8% unter dem Vorjahr (CHF 18,0 Mio.). Dies ist hauptsächlich durch einen Rückgang des Netto-Erfolgs im Zinsgeschäft um 45,6% zu erklären. Die gleichzeitige Steigerung des Kommissions- und Dienstleistungserfolgs um 9,6% vermochte den Rückgang des Zinsengeschäfts nicht vollständig zu kompensieren. Der ausgewiesene Jahresgewinn erreichte CHF 7,3 Mio. gegenüber CHF 7,9 Mio. im Vorjahr.

Die Bank verfügt über eine sehr gute und wachsende Eigenmittelbasis. An ihren bewährten Geschäftsgrundsätzen und ihrer soliden Wertekultur hält die Scobag Privatbank AG mit Überzeugung fest.

Die Bilanzsumme nahm von CHF 901 Mio. auf CHF 865 Mio. ab. Die Scobag Privatbank AG legte die liquiden Mittel weiterhin hauptsächlich als Guthaben bei der Schweizerischen Nationalbank an (CHF 437 Mio.), während sich die Forderungen gegenüber Banken per Jahresende auf CHF 295 Mio. beliefen. Die Forderungen gegenüber Kunden lagen mit CHF 79,6 Mio. circa auf Vorjahresniveau (CHF 79,8 Mio.). Davon betrugen die Lombardkredite CHF 73,1 Mio. Die Finanzanlagen nahmen von CHF 46,0 Mio. auf CHF 44,5 Mio. ab. Die Sachanlagen waren per Stichtag im Wesentlichen mit CHF 7,3 Mio. unverändert (davon Liegenschaft CHF 7,1 Mio.). Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen nahmen von CHF 761 Mio. auf CHF 716 Mio. ab.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken wurden um weitere CHF 7,0 Mio. verstärkt. Sie betragen nun CHF 83,5 Mio. Die ausgewiesenen eigenen Mittel werden – nach Ausschüttung der beantragten gleichbleibenden Dividende von CHF 1'100 pro Aktie – CHF 132,2 Mio. (Vorjahr CHF 121,2 Mio.) ausmachen. Unsere **anrechenbaren Eigenmittel** betragen insgesamt fast das Neunfache der nach Bankengesetz erforderlichen Höhe (Eigenmitteldeckungsgrad). Die Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) der Bank liegt per Jahresende bei 63,7% (erforderlich: 10,5%). Für die Tätigkeit der Bank und den Ausbau des Kundenstammes ist damit weiterhin eine ausgezeichnete Grundlage gegeben.

Der **Bruttoerfolg** 2025 lag mit CHF 31,7 Mio. unter demjenigen des Vorjahres (CHF 33,3 Mio.). Wesentlich dazu beigetragen haben der robuste Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, der den sinkenden Erfolg aus dem Zinsengeschäft nicht vollständig zu kompensieren vermochte. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft als unsere wichtigste Ertragsquelle konnte mit CHF 23 Mio. gegenüber der Vorjahreszahl (CHF 21,0 Mio.) weiter um 9,6% gesteigert werden. Das Zinsergebnis hat sich aufgrund des veränderten Zinsumfelds in den für uns relevanten Märkten von CHF 9,3 Mio. um 45,6% auf CHF 5,1 Mio. verringert. Der Handelserfolg lag mit CHF 3,4 Mio. deutlich über dem Niveau des Vorjahres von CHF 2,7 Mio. Der übrige ordentliche Erfolg hat sich im Jahr 2025 von CHF 0,3 Mio. auf CHF 0,2 Mio. gesenkt.

Mit CHF 14,8 Mio. reduzierte sich der **Geschäftsaufwand** gegenüber dem Vorjahr (CHF 15,0 Mio.) um 1,7%. Der Personalaufwand lag mit CHF 10,6 Mio. um circa 0,5% unter Vorjahr (CHF 10,7 Mio.). Der Sachaufwand normalisierte sich nach dem Umbau von CHF 4,3 Mio. auf CHF 4,1 Mio. (–4,7%).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen blieben gegenüber dem Vorjahr mit CHF 0,3 Mio. konstant. Der **Geschäftserfolg** reduzierte sich von CHF 18,0 Mio. auf CHF 16,5 Mio.

Der Steueraufwand lag mit CHF 2,3 Mio. unter der Vorjahreshöhe von CHF 2,5 Mio.

Gewinnausweis und Ausschüttung

Der ausgewiesene Jahresgewinn erreichte CHF 7'270'760. Zusammen mit dem Gewinnvortrag steht der Generalversammlung ein Bilanzgewinn von CHF 11'493'293 zur Verfügung.

Dieser soll gemäss Antrag des Verwaltungsrates wie folgt verwendet werden:

	CHF
Dividendenausschüttung von 110% des Nennwerts	3'300'000
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	4'000'000
Vortrag auf neue Rechnung	4'193'293

Da die gesetzliche Gewinnreserve mehr als 50% des Aktienkapitals erreicht hat, wird auf eine weitere Zuweisung verzichtet.

Geschäftsmodell/Zukunftsaussichten

Unser Geschäftsmodell fokussiert auf die Vermögensverwaltung und Anlageberatung in Verbindung mit anderen Finanzdienstleistungen (wie insbesondere Steuerberatung und Steuerdeklarationen, Erbschafts- und Nachfolgeberatungen, Finanz- und Pensionierungsplanung, Administration von und Buchführung für Stiftungen und Gesellschaften sowie Personaladministration). Diese Dienstleistungen wurden im vergangenen Geschäftsjahr häufig in Anspruch genommen. Die umfassende persönliche Betreuung unserer Kunden aus einer Hand, verbunden mit transparenten und klaren Strukturen, sehen wir als Chance für unseren weiteren Erfolg. Wir verzichten darauf, unseren Kunden eigene Produkte anzubieten und können sie deshalb unabhängig beraten. Unnötig komplexe resp. nicht transparente Produkte bieten wir seit jeher nicht an.

Nach wie vor streben wir an, mit unserer konsequent auf Kundenbedürfnisse ausgerichteten Geschäftspolitik und unseren Geschäftsprinzipien wie Einfachheit, Klarheit und Transparenz neue Kunden für uns zu gewinnen. Im Geschäftsjahr 2025 haben wir wieder eine erfreuliche Anzahl von neuen Kundenbeziehungen eröffnen können. Neben dem Segment der Privatpersonen streben wir weiterhin einen Ausbau des Kundenstammes auch im Bereich der gemeinnützigen Stiftungen an. Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfahrung in der Mäzenatenstadt Basel und einem Rundumservice für gemeinnützige Stiftungen sind wir ein bevorzugter Gesprächspartner für Stifterinnen, Stifter und Stiftungsräte.

Die Bank erwartet für 2026 eine weitere Vergrösserung ihres Kundenbestandes mit einem Mittelzufluss bei den neuen Kunden, der den Mittelabfluss bei saldierten Kundenbeziehungen deutlich übersteigt. Wir erwarten aufgrund des Zinsumfelds zum jetzigen Zeitpunkt einen weiterhin rückläufigen Zinserfolg.

Im Jahr 2025 haben wir wiederum in unsere Mitarbeitenden, unsere Infrastruktur und unsere Prozesse investiert. Dabei haben wir uns auf die Bereiche Cybersecurity und Gebäudesicherheit konzentriert.

Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir gegenüber 2025 einen etwas tieferen Geschäftserfolg – hauptsächlich basierend auf der Erwartung des Zinserfolgs und weiteren Investitionen in die Personalentwicklung.

Regulatorische Rahmenbedingungen/aussergewöhnliche Ereignisse

Das im Rahmen der laufenden Revisionen in der Geldwäschereigesetzgebung ausgearbeitete Gesetz zur erhöhten Transparenz und erleichterten Identifikation der wirtschaftlich Berechtigten von juristischen Personen (TJPG) tritt voraussichtlich im vierten Quartal 2026 in Kraft. Es befähigt die Behörden leichter und zuverlässiger feststellen zu können, wer hinter einer Rechtsstruktur steht. Hierzu wird namentlich ein zentrales eidgenössisches Register zur Identifikation wirtschaftlich Berechtigter eingeführt sowie damit einhergehend Pflichten zur Identifikation, Überprüfung und Meldung der wirtschaftlich berechtigten Personen der Rechtseinheiten.

Des Weiteren sind auch betreffend die Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) Revisionsarbeiten zu verzeichnen; das Datum des Inkrafttretens ist noch nicht bekannt.

Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) hat das Rundschreiben zu den Verhaltenspflichten nach dem Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) am 1. Januar 2025 in Kraft gesetzt (mit einer Übergangsfrist bis zum 30. Juni 2025). Das Rundschreiben konkretisiert die Art und Weise, wie Kundinnen und Kunden aufzuklären sind, damit sie ihre Anlageentscheide informiert treffen können. So sollen die Kundinnen und Kunden beispielsweise über die Art der Finanzdienstleistung, die mit den Finanzinstrumenten oder Finanzdienstleistungen verbundenen Risiken und über die Entschädigungen von Dritten informiert werden.

Im Übrigen soll die Botschaft zur Revision des Finanzmarktinfrastrukturgesetzes (FinfraG) in der ersten Hälfte des Jahres 2026 verabschiedet werden. Die vorgeschlagenen Anpassungen tragen technologischen Entwicklungen sowie relevanten Weiterentwicklungen internationaler Standards und ausländischer Rechtsordnungen Rechnung. Sie sollen die Stabilität des Finanzsystems sowie die Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Finanzplatzes stärken.

In Bezug auf das Gefahrenpotential durch mögliche Cyber-Attacken weist die Scobag Privatbank AG ihre Mitarbeitenden laufend auf dasselbe hin und sensibilisiert sie insbesondere mittels fingierten Phishing-Angriffen im Rahmen von Informationsveranstaltungen; die Mitarbeitenden wenden bei der Nutzung der Kommunikationsmittel die notwendige Sorgfalt an.

Governance/Organisation/Vollzeitstellen

Verwaltungsrat

Peter Schaub, lic. iur.	Präsident	Rechtsanwalt, weber schaub & partner ag, Zürich, unabhängig
Bruno Dallo, Dr. iur.	Vizepräsident	Mitglied von Verwaltungs- und Stiftungsräten, Riehen, unabhängig
Frenk Mutschlechner, lic. rer. pol.	Mitglied (Audit)	Strategie-, M&A -Beratung, CFM Partners AG, Zürich, unabhängig

Die Kurz-CVs der Mitglieder des Verwaltungsrats finden sich unter www.scobag.ch/unternehmen/organisation.

Der Verwaltungsrat hat auf die Bestellung eines Audit Committee verzichtet und sein Mitglied Frenk Mutschlechner ad personam mit der Wahrnehmung der Funktion Audit im Rahmen der Corporate Governance der Bank betraut.

Geschäftsleitung (GL)

Barbara Vannotti, lic. oec. publ., CFA, CAIA	Direktorin, Vorsitzende der GL, seit 2018
Serge Lutgen, lic. iur.	Direktor, Mitglied der GL, seit 2013
Daniel Jirasko, lic. iur., Rechtsanwalt	Direktor, Mitglied der GL, seit 2012
Felix López, Dr. iur., M.B.L-HSG, Advokat	Direktor, Mitglied der GL, seit 2018

Alle Mitglieder der Geschäftsleitung sind langjährig in der Finanzindustrie tätig. Ihre Kurz-CVs finden sich unter <https://www.scobag.ch/unternehmen/geschaeftsleitung>.

Im Jahresdurchschnitt hatte die Bank 38,5 Vollzeitstellen (Vorjahr: 37,8). Allen **Mitarbeitenden** danken wir für ihren steten Einsatz zum Wohle unserer Kundinnen und Kunden und der Bank.

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG

Interne Revision

Forvis Mazars AG

Risikostrategische Ausrichtung / Risikoprofil

Die Scobag Privatbank AG verfolgt eine konservative Strategie und strebt ein tiefes Risikoprofil an.

Zur Risikostrategie gehören insbesondere

- Das Risikomanagement: Die Bank verfolgt eine konservative Risikostrategie und limitiert ihre Exposition gegenüber volatilen Märkten und hochriskanten Anlageklassen.

Es wird ein stark fokussiertes Geschäftsmodell verfolgt, das sich auf Family Office-Dienstleistungen sowie auf die Vermögens- und Anlageberatung konzentriert. Das Eingehen von Kreditrisiken im Zusammenhang mit Kundenausleihungen erfolgt ergänzend und gehört nicht zum Kerngeschäft der Bank. Hypothekendarlehen werden ausschliesslich in Ausnahmefällen vergeben.

- Die Vermeidung von Risikokonzentrationen: Die Bank konzentriert sie sich auf den heimischen Markt und vermeidet hohe Exponierungen gegenüber internationalen Märkten.
- Die ethischen Standards und das nachhaltige Risikomanagement: Die Bank setzt auf nachhaltige Investitionen und legt Wert auf die Berücksichtigung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG) bei Investitionsentscheidungen.

Zum Risikoprofil der Bank gehören insbesondere

- Das Marktrisiko: Die Bank hat begrenzte Exposition gegenüber den Finanzmärkten, da sie keine komplexen Derivate oder stark volatile Finanzinstrumente handelt. Das Marktrisiko wird durch die Bevorzugung stabiler Anlageklassen wie Anleihen und festverzinsliche Instrumente minimiert.
- Das Liquiditätsrisiko: Die Bank hält einen genügend hohen Liquiditätsbestand, um jederzeit auf kurzfristige Verpflichtungen reagieren zu können. Die Liquidität wird laufend überwacht und durch eine vorsichtige Steuerung der Mittelherkunft sichergestellt.
- Das operationelle Risiko: Das operationelle Risiko wird durch klare interne Prozesse, regelmässige Schulungen der Mitarbeitenden und eine umfassende IT-Sicherheitspolitik kontrolliert. Notfallpläne und Backup-Systeme sind vorhanden, um Betriebsunterbrechungen zu vermeiden.
- Das Reputationsrisiko: Die Bank verfolgt einen ethischen Geschäftszugang und berücksichtigt in ihren Entscheidungen stets die Auswirkungen auf ihre Reputation. Sie stellt sicher, dass die Kommunikation und das Verhalten gegenüber Kunden transparent und vertrauenswürdig bleibt.
- Das Compliance-Risiko: Die Bank hält alle relevanten regulatorischen Anforderungen ein und führt regelmässige Audits durch, um sicherzustellen, dass alle Compliance-Vorgaben erfüllt sind.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat der Scobag Privatbank AG hat die Risikosituation der Gesellschaft stets überwacht und beurteilt. Dabei hat der Verwaltungsrat die Risiko- und Kontrollmatrix für die wesentlichen, berichterstattungsrelevanten Prozesse der Scobag Privatbank AG eingehend besprochen und genehmigt. Die Risiko- und Kontrollmatrix listet die spezifischen Risiken pro Geschäftsbereich auf und stellt dar, mit welchen Kontrollen diese Risiken gesteuert werden sollen. Eine Aktualisierung dieser Matrix wird jährlich vorgenommen.

Für die Bank nicht relevante Themen

Zu den Themen «Bestellungs- und Auftragslage» sowie «Forschungs- und Entwicklungstätigkeit» können im Lagebericht einer Vermögensverwaltungsbank keine relevanten Aussagen gemacht werden.

Ein grosser Dank geht an unsere **Kundinnen und Kunden** und an unsere **Aktionärinnen und Aktionäre** für ihre Treue und ihr Vertrauen. Sie sind die Basis all unserer Geschäftsbeziehungen und unserer ganzen Tätigkeit. Unseren Kundinnen und Kunden weiterhin begleitend und beratend zur Seite zu stehen wird auch im Jahr 2026 unser wichtigstes Anliegen sein. Dass es dabei neben Vorsicht und gutem Risikomanagement auch Mut und Zuversicht braucht, ist weiterhin unsere Überzeugung.

Basel, 7. Januar 2026

Scobag Privatbank AG



Peter Schaub
Präsident des
Verwaltungsrates



Barbara Vannotti
Vorsitzende der
Geschäftsleitung

Bilanz per 31. Dezember 2025 (und Vorjahr)

	Anhang	31.12.2025 CHF	31.12.2024 CHF
Aktiven			
Flüssige Mittel		437'512'467	515'467'305
Forderungen gegenüber Banken		294'724'526	249'689'905
Forderungen gegenüber Kunden	6.1	79'520'351	79'683'717
Hypothekarforderungen		–	–
Handelsgeschäft		–	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6.3	327'002	1'481'159
Finanzanlagen	6.4	44'534'407	46'010'590
Aktive Rechnungsabgrenzungen		376'047	705'658
Beteiligungen	6.5	75'000	75'000
Sachanlagen	6.7	7'342'816	7'346'085
Sonstige Aktiven	6.8	650'366	590'285
Total Aktiven		865'062'982	901'049'705
Total nachrangige Forderungen		–	–
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken		–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		716'081'755	761'160'300
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6.3	284'800	1'431'699
Passive Rechnungsabgrenzungen		5'566'124	5'837'916
Sonstige Passiven	6.8	1'437'010	1'897'258
Rückstellungen	6.12	6'200'000	6'200'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	6.12	83'500'000	76'500'000
Gesellschaftskapital	6.13	3'000'000	3'000'000
Gesetzliche Kapitalreserve		4'000'000	4'000'000
Gesetzliche Gewinnreserve		2'500'000	2'500'000
Freiwillige Gewinnreserven		31'000'000	26'000'000
Gewinnvortrag		4'222'533	4'637'123
Gewinn		7'270'760	7'885'410
Total Passiven		865'062'982	901'049'705
Total nachrangige Verpflichtungen		–	–
Ausserbilanzgeschäfte			
Eventualverpflichtungen	7.1	1'050'363	1'130'493
Unwiderrufliche Zusagen	6.1	13'368'212	3'706'056

Erfolgsrechnung 2025 (und Vorjahr)

	Anhang	2025 CHF	2024 CHF
Zins- und Diskontertrag	8.2	4'651'370	14'237'615
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		–	–
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		613'401	585'498
Zinsaufwand		– 193'572	– 5'502'800
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		5'071'199	9'320'313
Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		–	–
Netto-Erfolg Zinsengeschäft		5'071'199	9'320'313
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		23'147'689	21'302'643
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		123	1'650
Kommissionsaufwand		– 168'538	– 337'374
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		22'979'274	20'966'919
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	8.1	3'408'680	2'741'108
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		– 900	55'707
Liegenschaftenerfolg		218'623	203'883
Anderer ordentlicher Ertrag		–	37'677
Anderer ordentlicher Aufwand		– 533	–
Übriger ordentlicher Erfolg		217'190	297'267
Bruttoerfolg		31'676'343	33'325'607
Personalaufwand	8.3	– 10'638'534	– 10'697'314
Sachaufwand	8.4	– 4'115'041	– 4'318'786
Geschäftsaufwand		– 14'753'575	– 15'016'100
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	6.7	– 320'441	– 315'275
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		– 63'702	– 10'074
Geschäftserfolg		16'538'625	17'984'158
Ausserordentlicher Ertrag		–	500'000
Ausserordentlicher Aufwand		–	–
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	8.5	– 7'000'000	– 8'100'000
Steuern	8.5	– 2'267'865	– 2'498'748
Gewinn		7'270'760	7'885'410

3 Gewinnverwendung

	2025 CHF	2024 CHF
Jahresgewinn	7'270'760	7'885'410
Gewinnvortrag	4'222'533	4'637'123
Total Bilanzgewinn	11'493'293	12'522'533
Total zur Verfügung der Generalversammlung	11'493'293	12'522'533
Dividendenausschüttung	– 3'300'000	– 3'300'000
Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	–	–
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	– 4'000'000	– 5'000'000
Gewinnvortrag	4'193'293	4'222'533

4 Eigenkapitalnachweis

CHF 1'000	Gesellschafts- Kapital	Gesetzliche Kapitalreserve	Gesetzliche Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinnvortrag	Eigene Kapitalanteile	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	3'000	4'000	2'500	76'500	30'638		7'885	124'522
Gewinnverwendung Vorjahr								
– Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve								
– Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven					5'000		– 5'000	–
– Dividenden							– 3'300	– 3'300
– Nettoveränderung des Gewinnvortrags					– 415		415	–
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken				7'000				7'000
Periodenerfolg							7'271	7'271
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	3'000	4'000	2'500	83'500	35'223		7'271	135'493

5 Anhang zur Jahresrechnung 2025

5.1 Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Scobag Privatbank AG ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts. Sie übt ihre Geschäftstätigkeit als **Vermögensverwaltungsbank** an ihrem Sitz in Basel im bankeigenen Gebäude an der Gartenstrasse 56 aus.

5.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz, der Bankenverordnung, der Rechnungslegungsverordnung-FINMA und dem Rundschreiben 20/1 «Rechnungslegung – Banken» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Der vorliegende statutarische Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung stellt die wirtschaftliche Lage der Bank so dar, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Der Abschluss kann stille Reserven enthalten.

Erfassung und Bilanzierung

Per Bilanzstichtag werden sämtliche Geschäfte in den Büchern erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet (Abschlussstagprinzip). Die abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Devisenkassengeschäfte und Devisentermingeschäfte werden gemäss dem Erfüllungstagprinzip erfasst. Diese Geschäfte werden zwischen dem Abschlussstag und dem Erfüllungstag zu Wiederbeschaffungswerten unter den Positionen «Positive» resp. «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» ausgewiesen.

Als Aktiven werden Vermögenswerte bilanziert, wenn aufgrund vergangener Ereignisse über sie verfügt werden kann, ein Mittelzufluss wahrscheinlich ist und ihr Wert verlässlich geschätzt werden kann. Falls keine verlässliche Schätzung möglich ist, handelt es sich um eine Eventualforderung, die im Anhang erläutert wird.

Verbindlichkeiten werden in den Passiven bilanziert, wenn sie durch vergangene Ereignisse bewirkt wurden, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Falls keine verlässliche Schätzung möglich ist, handelt es sich um eine Eventualverpflichtung, die im Anhang erläutert wird.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in den folgenden Fällen:

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, sofern sie aus gleichartigen Geschäften mit der gleichen Gegenpartei, in derselben Währung, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung bestehen und zu keinen Gegenparteirisiken führen können.

- Abzug der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition.
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto.
- Positive und negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten gegenüber der gleichen Gegenpartei werden verrechnet, falls anerkannte und rechtlich durchsetzbare Netting-Vereinbarungen bestehen.

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten.

Fremdwährungen

Fremdwährungen werden nach der Stichtagskursmethode zu den Devisen-Mittelkursen umgerechnet. Der aus der Fremdwährungsumrechnung resultierende Kurserfolg wird unter der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Devisenmittelkurs	EUR 0,9307 (Vorjahr 0,9392)
	USD 0,7930 (Vorjahr 0,9062)

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung).

• Flüssige Mittel, Verpflichtungen gegenüber Banken und aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

• Forderungen gegenüber Banken und Kunden sowie Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Gefährdete Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen direkt in der Bilanzposition in Abzug gebracht. Aufgrund des konservativen Kreditportfolios werden für die inhärenten Ausfallrisiken auf den nicht gefährdeten Forderungen keine Wertberichtigungen gebildet.

• Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäft

Die Handelsbestände und Verpflichtungen aus Handelsgeschäft werden grundsätzlich zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis eingesetzt. Positionen, für welche kein repräsentativer Markt vorliegt, werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Der Zins- und Dividendenertrag wird in der Erfolgsrechnung unter Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbestand ausgewiesen.

- **Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und zu Absicherungszwecken eingesetzt.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung erfolgt zu Fair Value. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen oder Preisnotierungen von Händlern. Der Erfolg wird zum Zeitpunkt der Fälligkeit des Geschäfts über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value Option» realisiert.

Absicherungsgeschäfte

Die Scobag Privatbank AG kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken einsetzen. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der daraus resultierende positive oder negative Wiederbeschaffungswert wird erfolgsneutral über das Ausgleichskonto in den «Sonstige Passiven» resp. «Sonstige Aktiven» gebucht.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäftes werden durch die Risikokontrolle beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäftes dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Kundengeschäfte

Wiederbeschaffungswerte für derivative Finanzinstrumente aus Kundengeschäften werden bilanziert, sofern für die Bank während der Restlaufzeit des Kontrakts ein Verlustrisiko besteht:

- Ausserbörsliche Kontrakte (OTC): Die Wiederbeschaffungswerte aus Kommissionsgeschäften werden bilanziert.
- Börsengehandelte Kontrakte: Börsengehandelte Kontrakte aus Kundengeschäften werden bei ausreichender Margendeckung nicht bilanziert. Falls kein täglicher Margenausgleich stattfindet oder der aufgelaufene Tagesverlust (variation margin) nicht durch die effektiv einverlangte Einschussmarge (initial margin) vollständig abgedeckt ist, wird der ungedeckte Teil bilanziert.

Netting

Es bestehen zurzeit keine Netting-Vereinbarungen.

- **Finanzanlagen**

Die Bewertung von Schuldtiteln, die mit der Absicht des Haltens bis Endfälligkeit erworben werden, werden nach der Accrual-Methode bewertet.

Dabei wird das Agio bzw. Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall über die «Aktiven respektive Passiven Rechnungsabgrenzungen» abgegrenzt. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» gebucht. Schuldtitel ohne Absicht des Haltens bis Endfälligkeit sowie Beteiligungstitel werden nach dem Niederstwertprinzip (Anschaffungswert oder tieferer Marktwert) bewertet. Wertanpassungen aus der Folgebewertung werden pro Saldo über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» gebucht.

Werden Finanzanlagen mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit vorzeitig veräussert oder zurückbezahlt, werden die realisierten Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes über die «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» abgegrenzt.

- **Beteiligungen**

Anteile an anderen Unternehmen, bei denen die Absicht der dauernden Anlage besteht, sind unter den Beteiligungen ausgewiesen. Beteiligungen werden einzeln zum Anschaffungswert bewertet, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob die Beteiligungen in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

- **Sachanlagen**

Die Kosten im Zusammenhang mit dem Umbau unserer Liegenschaft St. Jakobs-Strasse 18 / Gartenstrasse 56 wurden aktiviert und davon 20% direkt dem Sachaufwand belastet. Andere Investitionen in Sachanlagen werden aktiviert, sofern sie die Aktivierungsgrenze von CHF 10'000 übersteigen. Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten. Sie werden planmässig linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben:

Möbilien	5 Jahre
Maschinen	5 Jahre
EDV/Software	5 Jahre
Bankgebäude ohne Land	33 Jahre

Bei Bedarf werden Sonderabschreibungen vorgenommen.

Auf jeden Bilanzstichtag wird jede Sachanlage einzeln geprüft, ob sie in ihrem Wert beeinträchtigt ist. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

- **Immaterielle Werte**

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Die erworbenen immateriellen Werte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und über eine vorsichtige Nutzungsdauer linear über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» abgeschrieben. Ein entstandener Fusionsverlust wird direkt erfolgswirksam ausgebucht.

- **Rückstellungen**

Rechtliche und faktische Verpflichtungen werden regelmässig bewertet. Wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Aufgrund der Neuurteilung werden sie beibehalten, erhöht oder aufgelöst.

- **Reserven für allgemeine Bankrisiken**

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und werden als Eigenmittel angerechnet. Die Bildung und Auflösung der Reserven wird über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Erfolgsrechnung verbucht.

- **Steuern**

Die Steuern werden aufgrund des steuerbaren Ergebnisses des Berichtsjahres berechnet und unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

- **Vorsorgeverpflichtungen**

Die Mitarbeitenden der Scobag Privatbank AG sind in der Vorsorgestiftung der Scobag AG für Ruhestand, Todesfall und Invalidität versichert, wobei diese den Risikoteil über die Zürich Versicherung abdeckt. Die Risikoprämien werden vollumfänglich von der Bank getragen. Die Sparbeiträge werden gestaffelt nach dem Alter der Versicherten in Prozenten des versicherten Lohnes erhoben. Auf die Aktivierung des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens aus Vorsorgeplänen gemäss Art 44. RelV-FINMA wird verzichtet. Die Arbeitgeberbeiträge werden im Personalaufwand erfasst.

- **Ausserbilanzgeschäfte**

Diese werden zum Maximalbetrag ausgewiesen. Für erkennbare Risiken werden Rückstellungen gebildet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben.

5.3 Risikomanagement

Die Bank ist verschiedenen bankspezifischen Risiken ausgesetzt: Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationellen und rechtlichen Risiken. Die Überwachung, das Erkennen, Messen und Steuern dieser Risiken hat bei der Bank einen hohen Stellenwert.

Oberstes Ziel des Risikomanagements ist die Erhaltung der erstklassigen Bonität und des guten Rufes. Die Risikotragfähigkeit wird so festgelegt, dass selbst beim Eintreten diverser negativer Ereignisse die gesetzlich erforderlichen Eigenmittel jederzeit erhalten bleiben.

Die Grundlage für die Risikopolitik bilden das Organisations- und Geschäftsreglement sowie interne Weisungen. Die Kredit- und Marktrisiken werden durch Limiten begrenzt und durch eine unabhängige Stelle (Risikokontrollstelle) überwacht. Das Risikomanagementsystem wird jährlich auf seine Angemessenheit hin überprüft.

Kreditrisiken

Kundenausleihungen

Für die Kreditgewährung bestehen klare Richtlinien und Kompetenzregelungen. Zur Überwachung der Risiken werden die Kredite durch den Kreditverantwortlichen umfassend und regelmässig analysiert und an die Geschäftsleitung rapportiert.

Gegenparteirisiken im Interbankengeschäft

Im Interbankengeschäft und bei der Handelstätigkeit wird zur Bewirtschaftung der Gegenpartei- bzw. der Ausfallrisiken ein mehrstufiges Limitensystem verwendet. Die Bank arbeitet grundsätzlich nur mit erstklassigen Gegenparteien zusammen. Vor dem Eingehen einer Geschäftsbeziehung mit einer Gegenpartei im Interbankengeschäft, führt die Bank eine Beurteilung des Gegenparteirisikos durch. Die Höhe der Limite hängt wesentlich vom Rating und von der Eigenmittelausstattung der Gegenpartei ab. Die Risikokontrolle überwacht die Einhaltung der Limiten monatlich.

Die Überprüfung der angemessenen Einstufung der Gegenpartei und damit auch der Höhe der Limite erfolgt in der Regel auf jährlicher Basis. Bei extremen Marktereignissen wird eine zeitnahe Lagebeurteilung vorgenommen, um ohne Verzug auf erhöhte Risikosituationen reagieren zu können.

Zinsänderungsrisiken

Die quantitative Anforderung an die Ausgestaltung des Zinsänderungsrisikomanagements hängt von Art, Umfang und Komplexität sowie Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten ab. Im Vordergrund steht die Messung, Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Zinsrisiken im Bankenbuch.

Grundsätzlich orientiert sich die Scobag Privatbank AG für die Bewirtschaftung der Zinsrisiken an dem Bilanzstrukturmanagement. Über die Bewirtschaftung der Zinsrisiken informiert die Risikokontrollstelle quartalsweise den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung.

Die Bank misst das Zinsänderungsrisiko mittels der Barwertveränderung aufgrund der Veränderungen der Zinssätze. Sie setzt diese Risiken in Bezug zum Marktwert der Eigenmittel (Sensitivität des Eigenkapitals). Zur Berechnung des Marktwertes werden die Zinsprodukte gemäss ihrer Restlaufzeit in Laufzeitbänder eingeteilt und repliziert. Die Modellannahme sieht eine parallele Verschiebung der Zinskurve von 100bp bzw. für das Stressszenario von 200bp nach unten und nach oben vor.

Die Zinsänderungsrisiken steuert die Bank durch bilanzwirksame Massnahmen wie z.B. durch Anlagen oder Kredite mit kurzfristiger Laufzeit oder durch den Einsatz von derivativen Absicherungs-Instrumenten in Form von Zinssatz-Swaps. Bei einem negativen Zinsumfeld können auf den Kundenkonti auch negative Zinsen weiterbelastet werden.

Die für die Zinsrisiken angewandten Modellannahmen sowie die Validierung der Daten und Zinsrisikomesssysteme werden mindestens alle drei Jahre überprüft.

Währungsrisiken

Mit dem Management der Währungsrisiken beabsichtigt die Bank, einen negativen Einfluss von Währungsveränderungen auf ihre Ertragslage zu minimieren. Währungsrisiken werden mit Limiten begrenzt und laufend überwacht.

Handelsbereich

Im Handelsbereich besteht ein angemessenes Risikomanagement. Die Bewirtschaftung der Risiken erfolgt durch das Order-Desk. Die Handelsaktivitäten sind primär auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden ausgerichtet. Die Bank kann Handelspositionen in Devisen und Wertschriften halten, welche durch Limiten begrenzt sind. Marktrisiken werden täglich bewertet.

Liquiditätsrisiken

Die quantitative Anforderung an die Ausgestaltung des Liquiditätsmanagements hängt von Art, Umfang und Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten ab. Im Vordergrund steht die Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken.

Die Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und bewirtschaftet. Die Bewirtschaftung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Abteilung Finanzen/Rechnungswesen. Diese informiert mindestens quartalsweise den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung über das Liquiditätsrisiko.

Durch die Liquiditätsbewirtschaftung wird eine solide Liquiditätsposition angestrebt, damit die Bank ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit rechtzeitig erfüllen kann. Da die Bank kein substantielles Firmenkundengeschäft und keine Kapitalmarktaktivitäten betreibt, wird auf die Zuordnung des Liquiditätsrisikos auf die Geschäftsaktivitäten und auf die Diversifizierung der Finanzstruktur verzichtet.

Das Liquiditätsnotfallkonzept bildet einen wichtigen Bestandteil der Bank zum Krisenmanagement. Das Notfallkonzept umfasst eine Beurteilung der Finanzierungsquellen in einem angespannten Marktumfeld, berücksichtigt Liquiditätsstatusindikatoren und -kennzahlen und beschreibt Notfallverfahren. Das Notfallkonzept wird jährlich überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. In den Bereichen Prozessmanagement, Informationssicherheit, Kontrollsysteme, Qualität und Ausbildung werden risikomindernde Massnahmen implementiert. Dazu gehört auch die Sicherstellung des operativen Geschäftsbetriebs im Fall von internen und externen Schadensereignissen und Katastrophen.

Die Schlüsselkontrollen wurden nach einheitlichen Vorgaben dokumentiert. Alle Abteilungen der Banken führen in der Regel auf jährlicher Basis eine Beurteilung der internen Kontrollprozesse durch, bei dem sie die operationelle Wirksamkeit der Kontrollen beurteilen und allfällige Verbesserungsmassnahmen ergreifen. Das Business Continuity Management wird jährlich auf seine Wirksamkeit getestet. Die Erkenntnisse aus diesen Überprüfungsmassnahmen werden in einem Bericht rapportiert und durch die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat behandelt.

Compliance und rechtliche Risiken

Der Compliance Officer stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten der Bank steht. Er ist verantwortlich für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens des Gesetzgebers, der Aufsichtsbehörde und anderer Organisationen. Zudem sorgt er dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst werden und er prüft deren Einhaltung.

5.4 Identifikation von Ausfallrisiken und Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Das Aktiv- und Passivgeschäft wird durch die Bank nicht speziell gesucht. Die Scobag Privatbank AG gewährt Lombardkredite, sofern die bei der Bank hinterlegten Wertschriften marktgängig und zugunsten der Bank verpfändet sind. Die Kreditengagements und der Wert der Sicherheiten von Krediten mit Wertschriftendeckungen werden überwacht. Fällt der Belehnungswert der Wertschriftendeckung unter den Betrag des Kreditengagements, werden eine Reduktion des

Schuldbetrags oder zusätzliche Sicherheiten eingefordert. Vergrössert sich die Deckungslücke oder liegen aussergewöhnliche Marktverhältnisse vor, werden die Sicherheiten verwertet und der Kredit glattgestellt. Das Hypothekarkreditgeschäft wird im Prinzip nicht getätigt. In Ausnahmefällen können neue Hypotheken gewährt werden. Ein Wertberichtigungsbedarf wird aufgrund der Kreditüberwachung identifiziert und beurteilt. Die Genehmigung des Wertberichtigungsbedarfs erfolgt auf Antrag der Geschäftsleitung durch den Verwaltungsrat. Aufgrund des konservativen Kreditportfolios werden für die inhärenten Ausfallrisiken auf den nicht gefährdeten Forderungen keine Wertberichtigungen gebildet.

5.5 Bewertung der Deckungen

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden. Ebenfalls können übertragbare strukturierte Produkte akzeptiert werden, für die regelmässig Kursinformationen und ein Market Maker zur Verfügung stehen.

Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln. Bei strukturierten Produkten sowie bei Produkten mit langer Restlaufzeit kann der Glattstellungszeitraum erheblich länger sein, weshalb höhere Abschläge als bei liquiden Instrumenten angewandt werden.

5.6 Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich über das Order-Desk. Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gehandelt, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen und Beteiligungstitel/Indizes. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben.

Derivative Finanzinstrumente können von der Bank im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken eingesetzt werden. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Hedge Accounting

Die Bank kann Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit den folgenden Geschäftsarten einsetzen:

Grundgeschäft	Absicherung
Zinsänderungsrisiken aus zinssensitiven Forderungen	Zinssatzswap

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert die Bank die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem u.a. die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Messung der Effektivität

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.

Ineffektivität

Sobald eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr erfüllt, wird sie einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value Option» verbucht.

5.7 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank gehabt haben.

6 Informationen zur Bilanz

6.1 Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

CHF 1'000		hypothe- karische Deckung	Deckungsart		Total
			andere Deckung	ohne Deckung	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden		-	73'138	6'382	79'520
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen)					
	Berichtsjahr	-	73'138	6'382	79'520
	Vorjahr	-	75'476	4'208	79'684
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit Wertberichtigungen)					
	Berichtsjahr	-	73'138	6'382	79'520
	Vorjahr	-	75'476	4'208	79'684

Bei den Forderungen ohne Deckung handelt es sich fast ausschliesslich um Forderungen gegenüber der SIX SIS AG.

Ausserbilanz

Unwiderrufliche Zusagen		-	12'173	1'195	13'368
Eventualverpflichtungen		-	1'050	-	1'050
Total Ausserbilanz	Berichtsjahr	-	13'223	1'195	14'418
	Vorjahr	-	3'591	1'245	4'836

Gefährdete Forderungen

Total gefährdete Forderungen	Berichtsjahr	-
	Vorjahr	-

6.2 Handelsgeschäft und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

Handelsgeschäft (Aktiven)

keine

Handelsgeschäft (Passiven)

keine

Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

keine

6.3 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

CHF 1'000	Positive Wiederbe- schaffungs- werte	Negative Wiederbe- schaffungs- werte	Kontrakt- volumen
Zinsinstrumente – Swap (Hedginginstrumente)			
Devisen – Terminkontrakte (Handelsinstrumente)	327	285	87'491
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	327	285	87'491
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	327	285	–
Vorjahr	1'481	1'432	98'827
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	1'481	1'432	–
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	327	285	87'491
Vorjahr	1'481	1'432	98'827

Aufgliederung nach Gegenparteien

CHF 1'000	Zentrale Clearing- stelle	Banken und Effekten- händler	übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte nach Berücksichtigung der Nettingverträge	–	5	322

6.4 Finanzanlagen

CHF 1'000	Buchwerte Berichtsjahr	Buchwerte Vorjahr	Fair Value Berichtsjahr	Fair Value Vorjahr
Aufgliederung der Finanzanlagen				
Schuldtitel	38'630	41'790	39'279	42'601
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	38'630	41'790	39'279	42'601
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit	–	–	–	–
Beteiligungstitel	5'904	4'221	9'173	6'748
– davon qualifizierte Beteiligungen	–	–	–	–
Total Finanzanlagen	44'534	46'011	48'452	49'349
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	9'955	10'055	–	–

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

	AAA bis AA–	A+ bis A–	BBB+ bis BBB–	BB+ bis B–	Niedriger als B–	Ohne Rating
Buchwert der Schuldtitel	13'955	11'325	2'000	–	–	11'350

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen gemäss Konkordanztabellen der FINMA.

6.5 Beteiligungen

CHF 1'000	Anschaffungs- wert	Aufgelaufene Abschreibun- gen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr				Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
				Investitio- nen	Desinvesti- tionen	Wertberich- tigungen	Zuschrei- bungen		
Beteiligun- gen									
mit Kurswert	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ohne Kurswert	75	-	75	-	-	-	-	75	-
Total Beteili- gungen	75	-	75	-	-	-	-	75	-

6.6 Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firma und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital (TCHF)	Beteiligungsquote		Besitz	
			Kapital	Stimmen	Direkt	Indirekt
Balor AG, Basel	Finanzgesellschaft	50	100 %	100 %	100 %	-

6.7 Sachanlagen

CHF 1'000	Anschaf- fungswert	Aufgelaufe- ne Abschrei- bungen	Buchwert Ende Vorjahr	Investitio- nen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Bankgebäude/STWE	13'648	6'624	7'024	311	-	230	7'105
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	1'487	1'467	20	-	-	10	10
Übrige Sachanlagen	496	194	302	6	-	80	228
Total Sachanlagen	15'631	8'285	7'346	317	-	320	7'343

Total der nicht bilanzierten operativen Leasingverbindlichkeiten	Berichtsjahr	-
	Vorjahr	-

6.8 Sonstige Aktiven und Passiven

CHF 1'000	Berichtsjahr		Vorjahr	
	sonstige Aktiven	sonstige Passiven	sonstige Aktiven	sonstige Passiven
Ausgleichskonto	-	-	-	-
Indirekte Steuern	544	1'437	492	1'897
Abrechnungskonten	-	-	-	-
Übrige Aktiven und Passiven	106	-	98	-
Total Sonstige Aktiven und Passiven	650	1'437	590	1'897

6.9 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpfändete/abgetretene Aktiven		
Finanzanlagen	8'457	8'467
- davon effektive Verpflichtung	-	-
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	-	-

6.10 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

CHF 1'000	Stand Ende Berichtsjahr	Stand Ende Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber der eigenen Vorsorgeeinrichtung		
Vorsorgestiftung der Scobag AG	3'133	2'967

Eigenkapitalinstrumente der Bank

Die Vorsorgestiftung der Scobag AG hält keine Beteiligungspapiere der Bank.

6.11 Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtung

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

CHF 1'000	Stand Ende Berichtsjahr	Stand Ende Vorjahr	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
			2025	2024
Vorsorgestiftung der Scobag AG	1'069	952	200	–

Die Vorsorgepläne sind nach dem Beitragsprimat finanziert.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

CHF 1'000	Deckungsgrad		bezahlte Beiträge		Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2024	31.12.2023	2025	2024	2025	2024
Vorsorgestiftung der Scobag AG	136,6%	132,0%	1'202	1'160	1'402	1'160

Es bestehen keine Anzeichen, dass der Abschluss per 31.12.2025 der Vorsorgestiftung der Scobag AG eine wirtschaftliche Verpflichtung für die Bank ergeben würde. Die Überdeckung der Vorsorgestiftung der Bank wird ausschliesslich zugunsten der Versicherten eingesetzt, weshalb für die Bank kein wirtschaftlicher Nutzen besteht.

6.12 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

CHF 1'000	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendung	Umbuchungen	Wiedereingän- ge, Überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für latente Steuern	–	–	–	–	–	–	–
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	–	–	–	–	–	–	–
Rückstellungen für Ausfallrisiken	–	–	–	–	–	–	–
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	–	–	–	–	–	–	–
Rückstellungen für Restrukturierungen	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Rückstellungen	6'200	–	–	–	–	–	6'200
Total Rückstellungen	6'200	–	–	–	–	–	6'200
Reserven für all-gemeine Bank- risiken (versteuert)	76'500	–	–	–	7'000	–	83'500
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	–	–	–	–	–	–	–

6.13 Gesellschaftskapital

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital
CHF						
Aktienkapital	3 Mio.	3'000	3 Mio.	3 Mio.	3'000	3 Mio.
Total Gesellschaftskapital	3 Mio.	3'000	3 Mio.	3 Mio.	3'000	3 Mio.

Es besteht weder genehmigtes noch bedingtes Kapital.

Mit dem Gesellschaftskapital verbundene Rechte und Restriktionen

Alle Komponenten des Gesellschaftskapitals sind vollständig einbezahlt.

Mit dem Gesellschaftskapital sind keine speziellen Rechte verbunden.

6.14 Beteiligungen und Optionen der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sowie Mitarbeitenden

Es bestehen keine Mitarbeitendenbeteiligungspläne.

6.15 Nahestehende Personen

CHF 1'000	Forderungen gegenüber Nahestehenden		Verpflichtungen gegenüber Nahestehenden	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Qualifiziert Beteiligte	51'912	51'930	157'848	144'071
Gruppengesellschaften	–	–	489	461
Verbundene Gesellschaften	–	–	–	–
Organgeschäfte	–	–	1'719	1'516

Gegenüber qualifiziert Beteiligten bestehen Ausserbilanzgeschäfte im Umfang von TCHF 5'627 (im Vorjahr TCHF 1'743).

Mit qualifiziert Beteiligten werden bankübliche Transaktionen im Rahmen der Vermögensverwaltung zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Mit der Tochtergesellschaft wurden keine wesentlichen Transaktionen abgewickelt. Die Organe der Bank tätigen bankübliche Transaktionen zu Personalkonditionen.

6.16 Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten

CHF 1'000	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Nominal	Anteil %	Nominal	Anteil %
Wesentliche Beteiligte mit Stimmrecht				
G. Schmid	800	26,7	800	26,7
A. Hoffmann	362	12,0	362	12,0
V. Michalski	361	12,0	361	12,0
M. Hoffmann	361	12,0	361	12,0
Dr. A. Oeri	271	9,0	271	9,0
C. Oeri	271	9,0	271	9,0
M. Oeri	269	9,0	269	9,0

6.17 Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Die Bank hält keine eigenen Kapitalanteile.		
Nicht ausschüttbare Reserven		
Nicht ausschüttbare gesetzliche Reserven	1'500	1'500

Die gesetzliche Gewinnreserve und die gesetzliche Kapitalreserve dürfen, soweit sie zusammen 50% des nominellen Aktienkapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

Für die freiwilligen Gewinnreserven bestehen keine statutarischen Ausschüttungsbeschränkungen.

6.18 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

CHF 1'000	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	Total
Aktiven/Finanzinstrumente							
Flüssige Mittel	437'512	-	-	-	-	-	437'512
Forderungen gegenüber Banken	13'540	118'406	112'779	50'000	-	-	294'725
Forderungen gegenüber Kunden	9'375	62'430	2'300	40	5'375	-	79'520
Hypothekar- forderungen	-	-	-	-	-	-	-
Positive Wieder- beschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	-	-	-	327	-	-	327
Finanzanlagen	5'904	-	500	7'505	18'725	11'900	44'534
Total	466'331	180'836	115'579	57'872	24'100	11'900	856'618
<i>Vorjahr</i>	<i>545'121</i>	<i>132'157</i>	<i>165'709</i>	<i>6'331</i>	<i>31'965</i>	<i>11'050</i>	<i>892'333</i>
Passiven/Finanzinstrumente							
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	708'677	-	7'405	-	-	-	716'082
Negative Wieder- beschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	-	-	-	285	-	-	285
Total	708'677	-	7'405	285	-	-	716'367
<i>Vorjahr</i>	<i>744'718</i>	<i>-</i>	<i>15'254</i>	<i>2'602</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>762'592</i>

6.19 Bilanz nach Währungen

CHF 1'000	CHF	EUR	USD	Übrige *	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	437'369	143	–	–	437'512
Forderungen gegenüber Banken	122'344	135'898	33'960	2'523	294'725
Forderungen gegenüber Kunden	73'743	1'340	1'444	2'993	79'520
Hypothekarforderungen	–	–	–	–	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	203	77	43	327
Finanzanlagen	43'384	1'151	–	–	44'535
Aktive Rechnungsabgrenzungen	376	–	–	–	376
Beteiligungen	75	–	–	–	75
Sachanlagen	7'343	–	–	–	7'343
Sonstige Aktiven	650	–	–	–	650
Total Aktiven	685'288	138'735	35'481	5'559	865'063
<i>Vorjahr</i>	<i>770'508</i>	<i>114'188</i>	<i>11'926</i>	<i>4'428</i>	<i>901'050</i>
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	–	–	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	539'715	137'103	35'418	3'845	716'081
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	281	–	4	–	285
Passive Rechnungsabgrenzungen	5'566	–	–	–	5'566
Sonstige Passiven	1'437	–	–	–	1'437
Rückstellungen	6'200	–	–	–	6'200
Reserven für allgemeine Bankrisiken	83'500	–	–	–	83'500
Gesellschaftskapital	3'000	–	–	–	3'000
Gesetzliche Kapitalreserve	4'000	–	–	–	4'000
Gesetzliche Gewinnreserve	2'500	–	–	–	2'500
Freiwillige Gewinnreserven	31'000	–	–	–	31'000
Gewinnvortrag	4'223	–	–	–	4'223
Gewinn	7'271	–	–	–	7'271
Total Passiven	688'693	137'103	35'422	3'845	865'063
<i>Vorjahr</i>	<i>773'973</i>	<i>112'986</i>	<i>10'436</i>	<i>3'655</i>	<i>901'050</i>

* nur OECD-Währungen

7 Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

7.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen und -forderungen

CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
Eventualverpflichtungen			
– Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	–	–	–
– Gewährleistungsgarantien und ähnliches	1'050	1'130	– 80
– unwiderrufliche Verpflichtungen	–	–	–
– übrige Eventualverpflichtungen	–	–	–
Total Eventualverpflichtungen	1'050	1'130	– 80

Es bestehen keine Eventualforderungen.

7.2 Aufgliederung der Verpflichtungskredite

keine

7.3 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
Treuhandgeschäfte			
– Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	–	–	–
– Treuhandkredite	12'212	10'843	1'369
Total Treuhandgeschäfte	12'212	10'843	1'369

7.4 Aufgliederung verwaltete Vermögen

CHF Mio.	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
Art der verwalteten Vermögen			
– Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten	–	–	–
– Vermögen mit Verwaltungsmandat	4'069	3'991	78
– Andere verwaltete Vermögen ¹⁾	29'797	24'315	5'482
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzahlungen)	33'866	28'306	5'560
– davon Doppelzahlungen	–	–	–
Entwicklung der verwalteten Vermögen			
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzahlungen) zu Beginn	28'306	26'950	1'356
– Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss (inkl. Doppelzahlungen)	– 517	– 486	– 31
– Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	6'077	1'842	4'235
– Übrige Effekte	–	–	–
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzahlungen) zum Ende	33'866	28'306	5'560

Die Höhe der Nettoneugelder wird berechnet, indem Mittelzuflüsse und -abflüsse bei den verwalteten Vermögen auf der Basis der Transaktionen auf Kundenebene ermittelt werden. Zins- und Dividendenerträge der verwalteten Vermögen gelten nicht als Neugeldzufluss. Markt- und Währungsschwankungen, Gebühren, Kommissionen und belastete Zinszahlungen sind in den Nettoneugeldern nicht enthalten.

¹⁾ Unter den anderen verwalteten Vermögen werden auch solche Vermögen ausgewiesen, bei denen lediglich Back-Office Tätigkeiten ausgeübt werden.

8 Informationen zur Erfolgsrechnung

8.1 Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft

CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
Handelserfolg			
– Devisen- und Sortenhandel	3'410	2'742	668
– Edelmetallhandel			
– Wertschriftenhandel	– 1	– 1	–
– Zinsinstrumente			
Total Handelserfolg	3'409	2'741	668

8.2 Ertrag aus Refinanzierung von Handelspositionen und aus Negativzinsen

Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
Negativzinsen			
– auf Aktivgeschäften	– 231	– 1	– 230
– auf Passivgeschäften	–	–	–

Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrages ausgewiesen. Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwandes erfasst.

8.3 Aufgliederung des Personalaufwandes

CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
Personalaufwand			
– Gehälter	8'368	8'613	– 245
– AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	743	709	34
– Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	1'402	1'160	242
– übriger Personalaufwand	126	215	– 89
Total Personalaufwand	10'639	10'697	– 58

8.4 Aufgliederung des Sachaufwandes

CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
Sachaufwand			
– Raumaufwand	443	775	– 332
– Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	1'916	1'912	4
– Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	80	103	– 23
– Honorare der Prüfgesellschaft	152	134	18
<i>davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung</i>	152	134	18
<i>davon für andere Dienstleistungen</i>	–	–	–
– übriger Geschäftsaufwand	1'524	1'395	129
Total Sachaufwand	4'115	4'319	– 204

8.5 Weitere Angaben zur Erfolgsrechnung

Die Position «Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken» wurde für die Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken CHF 7'000'000 belastet.

Der Aufwand für die laufenden Kapital- und Ertragssteuern beläuft sich auf CHF 2'275'000 (Vorjahr CHF 2'510'000). Der gewichtete durchschnittliche Steuersatz auf der Basis des Geschäftserfolges beträgt 13,8% (Vorjahr 13,6%).

9 Weitere Angaben

Da die gehaltene Beteiligung unwesentlich ist, wird auf die Erstellung einer Konzernrechnung verzichtet.

10 Weitere Informationen

KM1: Grundlegende regulatorische Kennzahlen sowie

OV1: Überblick der risikogewichteten Positionen

10.1 Offenlegung Eigenmittelanforderung

RZ	CHF 1'000		Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
		Hartes Kernkapital			
		Einbezahltes Kapital	3'000	3'000	–
		Kapitalreserven	4'000	4'000	–
		Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken und Gewinnvortrag	125'193	114'223	10'970
		Abzüge vom Harten Kernkapital	– 75	– 75	–
1		Hartes Kernkapital (CET1)	132'118	121'148	10'970
		Zusätzliches Kernkapital	–	–	–
2		Kernkapital (Tier1)	132'118	121'148	10'970
		Ergänzungskapital (Tier2)	9'250	9'250	–
3		Gesamtkapital Total	141'368	130'398	10'970
4		Risikogewichtete Positionen RWA	207'385	181'841	25'544
OV1	Erforderliche Eigenmittel für das	Verwendeter Ansatz			
1	– Kreditrisiko	SA-BIZ	12'392	9'974	2'418
20	– Marktrisiko	De-Minimis	336	179	157
24	– operationelle Risiko	Geschäftsindikator	3'863	4'394	– 531
4a	Mindesteigenmittel		16'591	14'547	2'044
	Eigenmittelüberschuss		124'777	115'851	8'926
	Eigenmitteldeckungsgrad		852,1 %	896,4 %	

RZ		Berichtsjahr	Vorjahr
Risikobasierte Kapitalquoten in % RWA			
5	CET1 Quote	63,7 %	66,6 %
6	Kernkapitalquote	63,7 %	66,6 %
7	Gesamtkapitalquote	68,2 %	71,7 %
CET1-Pufferanforderungen in % RWA			
8	Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards	2,5 %	2,5 %
9	Antizyklischer Puffer nach Basler Mindeststandards	0,0 %	0,0 %
11	Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards	2,5 %	2,5 %
12	Verfügbare CET1 Quote für Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen)	57,7 %	60,6 %
Kapitalzielquoten in % der RWA			
12a	Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV	2,5 %	2,5 %
12b	Antizyklische Puffer gemäss Anhang 8 ERV	0,0 %	0,0 %
12c	CET1 Eigenmittelzielquote gemäss Anhang 8 ERV zuzüglich des antizyklischen Puffers	7,0 %	7,0 %
12d	Tier1 Eigenmittelzielquote gemäss Anhang 8 ERV zuzüglich des antizyklischen Puffers	8,5 %	8,5 %
12e	Gesamtkapitalzielquote gemäss Anhang 8 ERV zuzüglich des antizyklischen Puffers	10,5 %	10,5 %

10.2 Offenlegung Basel III Leverage Ratio

RZ	CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
13	Total Gesamtengagement für die Leverage Ratio	877'066	905'321
14	Leverage Ratio	15,06 %	13,38 %

10.3 Offenlegung Liquiditätsquote (LCR)

RZ	CHF 1'000 (Durchschnittswerte)	1.Q.25	2.Q.25	3.Q.25	4.Q.25
15	Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)	563'183	731'470	570'416	469'392
16	Total Netto-Mittelabfluss	41'697	49'681	48'703	40'941
17	Liquiditätsquote (LCR)	1350,66 %	1472,33 %	1171,21 %	1146,51 %

	CHF 1'000 (Durchschnittswerte)	1.Q.24	2.Q.24	3.Q.24	4.Q.24
	Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)	685'046	845'611	762'010	555'843
	Total Netto-Mittelabfluss	70'718	85'787	89'719	41'596
	Liquiditätsquote (LCR)	968,70 %	985,71 %	809,20 %	1336,29 %

Die Durchschnittswerte pro Quartal basieren jeweils auf den dem Quartal zugehörigen drei Monatsendstatistiken.

10.4 Offenlegung Finanzierungsquote (NSFR)

RZ	CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
18	Verfügbare stabile Refinanzierung	719'888	737'109
19	Erforderliche stabile Refinanzierung	141'333	125'669
20	Finanzierungsquote	509,36 %	586,55 %

10.5 Offenlegung Management der Liquiditätsrisiken (LIQA)

Für das Management der Liquiditätsrisiken verweisen wir auf den Anhang 5.3 Risikomanagement des Geschäftsberichtes.

10.6 Offenlegung Kreditrisiko (CR1/CR3/CR4)

Für das Management der Kreditrisiken verweisen wir auf den Anhang 5.3 Risikomanagement des Geschäftsberichtes.

CHF 1'000	Berichtsjahr	Wertberichtigung	
Kreditqualität der Aktiven (CR1)			
Forderungen ohne Schuldtitel	819'090	–	
Schuldtitel	38'630	–	
Ausserbilanzpositionen	14'418	–	
Total	872'138	–	
	Unbesicherte Positionen	Besicherte Positionen	Total
Gesamtsicht der Risikominderungstechniken (CR3)			
Forderungen ohne Schuldtitel	747'147	86'361	833'508
Schuldtitel	38'630	–	38'630
Total	785'777	86'361	872'138

Kreditrisiko: Risikoexpositionen und Auswirkungen der Kreditrisikominderung nach dem Standardansatz (CR4)

Positionskategorie/ Risikogewichtung	Positionen vor Anwendung von Kreditumrechnungs- faktoren und vor Anwendung der Risikominderung		Positionen nach Anwendung von Kreditumrechnungs- faktoren und nach Anwendung der Risikominderung		RWA	RWA Dichte
	Bilanzwert	Ausserbilanzwert	Bilanzwert	Ausserbilanzwert		%
1 Zentralregierungen, Zentral- banken und supranationale Organisationen	436'968	–	436'968	–	–	–
2 Öff.recht. Körperschaften	2'000	–	230'466	–	46'243	20,1
3 Mult.Entwicklungsbanken	–	–	–	–	–	–
4 Banken	321'034	1'195	92'568	478	44'017	47,3
5 Gedeckte Schuldverschreibung	3'805	–	3'805	–	381	10,0
6 Unternehmen	24'948	343	24'948	184	24'143	96,1
7 Nachrangige Anleihen	–	–	–	–	–	–
8 Retailpositionen	65'867	16'008	14'072	3'705	17'710	99,6
9 Grundpfandgesicherte Positionen	–	–	–	–	–	–
10 Ausgefallene Positionen	–	–	–	–	–	–
11 Übrige Positionen	15'219	–	15'219	–	20'057	131,8
12 Total	869'841	17'546	818'046	4'367	152'551	18,5

10.6 Offenlegung Kreditrisiko (CR5)

Kreditrisiko: Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz (CR5)

	Positionskategorie/ Risikogewichtung	0 – 15 %	20 – 25 %	30 – 35 %	40 – 50 %	60 – 85 %	90 – 115 %	130 – 250 %	400 – 1250 %	Total der Kreditrisi- kategorien nach CCF und CRM 1)
1	Zentralregierungen, Zentralban- ken und supranationale Organisationen	436'968	-	-	-	-	-	-	-	436'968
2	Öff.recht. Körperschaften	-	229'966	-	500	-	-	-	-	230'466
3	Mult.Entwicklungsbanken	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4	Banken	4'037	-	38'273	-	50'536	-	200	-	93'046
5	Gedekte Schuldverschreibung	3'805	-	-	-	-	-	-	-	3'805
6	Unternehmen	-	-	-	-	-	25'132	-	-	25'132
7	Nachrangige Anleihen	-	-	-	-	339	17'438	-	-	17'777
8	Retailpositionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9	Grundpfandgesicherte Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10	Ausgefallene Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
11	Übrige Positionen	544	-	-	-	-	8'696	5'979	-	15'219
12	Total	445'354	229'966	38'273	500	50'875	51'266	6'179	-	822'413

1) Total der Bilanz- und Ausserbilanzpositionen nach Kreditumrechnungsfaktoren und nach Abzug von Bewertungskorrekturen sowie Risikominderungen, aber vor Risikogewichtung.

10.7 Offenlegung Operationelle Risiken (ORA)

Operationelle Risiken werden durch interne Reglemente, Weisungen und Leitlinien systematisch gesteuert und begrenzt. Diese regeln Organisation, Prozesse und Kontrollen und berücksichtigen die relevanten aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Risikomindernde Massnahmen sind insbesondere in den Bereichen Prozessmanagement, Informationssicherheit, internes Kontrollsystem, Qualität sowie Aus- und Weiterbildung verankert. Zudem ist die Sicherstellung des operativen Geschäftsbetriebs bei Schadensereignissen und Katastrophen durch ein Business Continuity Management gewährleistet, dessen Wirksamkeit jährlich getestet wird.

Die Verantwortung für das Management operationeller Risiken liegt in den Fachbereichen, während die unabhängige Risikokontrollstelle die Überwachung, Methodik und Berichterstattung sicherstellt. Die Wirksamkeit des Systems wird durch die Interne Revision überprüft.

Operationelle Risiken werden mittels systemgestützter Verfahren gemessen. Dabei werden insbesondere dokumentierte Schlüsselkontrollen, qualitative Risikobeurteilungen sowie interne Verlustdaten berücksichtigt. Diese bilden die Grundlage für die Abschätzung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen. Die Mindesteigenmittel, die zur Unterlegung der operationellen Risiken berechnet werden müssen, richten sich nach dem Standardansatz basierend auf den Kennzahlen des Geschäftsindikators.

Die Berichterstattung an Geschäftsleitung und Verwaltungsrat erfolgt regelmässig und umfasst die Risikosituation, wesentliche Verlustereignisse, Ergebnisse der jährlichen Kontrollbeurteilungen sowie Erkenntnisse aus den Tests des Business Continuity Managements.

Zu den wesentlichen inhärenten operationellen Risiken zählen insbesondere Prozess-, IT-, Informationssicherheits-, Personal- und Outsourcing-Risiken. Wesentliche Verlustereignisse werden qualitativ und quantitativ analysiert.

Die Steuerung erfolgt primär durch präventive Kontrollen, klare Vorgaben zur Risikotoleranz und zum Outsourcing sowie durch organisatorische Massnahmen. Ergänzend werden Versicherungen als Instrument der Risikoreduktion eingesetzt.

10.8 Offenlegung Zinsrisiko (IRRBBA/IRRBBA1)

IRRBBA

Für das Management der Zinsrisiken auf dem Bankenbuch verweisen wir auf den Anhang 5.3 Risikomanagement des Geschäftsberichtes.

IRRBBA1

Zinsrisiken: quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung.

CHF 1'000		Volumen		Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist in Jahren	
		Total	davon CHF	Total	davon CHF
Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Forderung gegenüber Banken	157'282	119'996	0,33	0,27
	Forderung gegenüber Kunden	7'356	7'356	1,99	1,99
	Geldmarkthypotheken	–	–	–	–
	Festhypotheken	–	–	–	–
	Finanzanlagen	40'685	40'685	3,60	3,60
	übrige Forderungen	–	–	–	–
	Verpflichtung gegenüber Banken	–	–	–	–
	Verpflichtung gegenüber Kunden	7'427	–	0,05	0,05
	übrige Verpflichtungen	–	–	–	–
Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Forderung gegenüber Banken	133'459	2'344	0,01	0,01
	Forderung gegenüber Kunden	72'405	66'628	0,31	0,27
	Geldmarkthypotheken	–	–	–	–
	Festhypotheken	–	–	–	–
	Finanzanlagen	5'905	4'754	–	–
	übrige Forderungen	450'185	446'005	–	–
	Verpflichtung gegenüber Banken	–	–	–	–
	Verpflichtung gegenüber Kunden	708'677	539'716	0,01	0,01
	übrige Verpflichtungen	7'152	7'152	–	–
Total		1'590'533	1'234'636	0,11	0,26

IRRBBA1

Zinsrisiken: quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag

CHF 1'000	Änderung des Barwertes	Änderung des Ertragswerts
Parallelverschiebung nach oben	– 3'173	8'121
Parallelverschiebung nach unten	3'413	– 6'559
Steepener-Schock	9	–
Flattener-Schock	– 570	–
Anstieg der kurzfristigen Zinsen	– 1'558	–
Sinken der kurzfristigen Zinsen	1'593	–
Maximum	– 3'173	8'121
Kernkapital Tier1	132'118	



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Scobag Privatbank AG, Basel

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Scobag Privatbank AG («die Gesellschaft») – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Erfolgsrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung (Seiten 8 bis 33) dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den für Abschlussprüfungen von Gesellschaften des öffentlichen Interesses relevanten Anforderungen des Berufsstands. Wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung, die Konzernrechnung und unsere dazugehörigen Berichte.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

PricewaterhouseCoopers AG, St. Jakobs-Strasse 25, 4002 Basel
+41 58 792 51 00

www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied des globalen PwC-Netzwerks, einem Netzwerk von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten sowie für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.



- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Verwaltungsrat angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben in der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir kommunizieren mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Stefan Keller Wyss
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Andrin Brügger
Zugelassener Revisionsexperte

Basel, 16. Februar 2026



scobag.ch